

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Grundbuchsiegel mit den Schilden von Oesterreich und Tyrol zwischen zwey Thürmen, 1425. Bald darauf 1433, erzählt eine alte Chronik, brannte die Stadt sammt der Vorstadt vor dem Wienerthore am Annatage fast gänzlich ab, worunter sich auch die Nikolai-Capelle befand.

Herzog Friedrich V. wählte sich, da er volljährig geworden, Neustadt zu seinem Aufenthalte, und dadurch ging gleichsam eine neue Sonne über dieselbe auf. Schon war Neustadt eine bedeutende Festung mit tiefen dreyfachen Gräben und von Quadersteinen gebauten Mauern umgeben, hatte vier Thore und hohe Streitthürme. Selbst die Vorstädte waren gegen einen Ueberfall mit einem Wassergraben umgeben, und am Ende der Stadt lag die Burg mit einem besondern Wassergraben umringt, und mit vier hohen Steinthürmen zur Vertheidigung versehen. An der Burg lag ein großer Thiergarten, den eine hohe Mauer einschloß. Vergnügt und leutselig lebte Friedrich in dieser Burg, bloß auf das Wohl seiner Unterthanen bedacht, und er würde einer der wohlthätigsten und glücklichsten Regenten genannt werden müssen, wenn nicht so widrige Schicksale ihn getroffen hätten, die ganz seinem Charakter entgegen waren.

Nachdem Kaiser Albrecht II. gestorben, wurde Friedrich am 2. Februar 1440 zum Kaiser erwählt, und zu Neustadt trafen ihn die Boten mit dieser Nachricht; als bald darauf Albrechts Witwe, Elisabeth, einen Sohn Ladislaus zu Komorn am 22. Februar geboren hatte, wurde Friedrich von den Ständen Oesterreichs als Vormund erkannt. Elisabeth begab sich gleichfalls in Friedrichs Schutz, und auch die Böhmen batthen durch Gesandte, daß er die Verwaltung ihres Königreiches übernehme. Diesen Antrag lehnte Friedrich ab, indem er erklärte, es würde schändlich gehandelt seyn, wenn er seinem Mündel das Erbgut entreißen möchte.

In dem Vertrage mit seinem Bruder Albrecht VI. behielt sich Friedrich nebst Oesterreich auch die Neustadt und je-